

Schützende Hände durch Patenschaften

Bruchsal/Barbey-Seroux (KB). „Viel gäbe es zu erzählen, ein dickes Buch wäre zu schreiben über die Begebenheiten und Erlebnisse mit den Tieren auf dem Tiergnadenhof in den Vogesen. Es passieren traurige, aber auch lustige Dinge und immer wieder sind wir bemüht, jedem Neankömmling eine Heimat zu geben.“ So heißt es von Carola Henninger. Die Bruchsalerin betreibt seit einigen Jahren einen Tiergnadenhof in den Vogesen und sieht sich dort täglich mit Leid aber auch Freud konfrontiert: „Es ist schwer, einer alten Katze aus Deutschland, die immer bei einem Menschen oder einer Familie gelebt hat, das zu bieten, was sie ihr Leben lang gewohnt war und am Anfang auch die Traurigkeit des Tieres aufzufangen. Aber immer wieder gelingt es uns, nach einiger Zeit das Wohlfühlsein des Tieres zu spüren. Und das gibt uns ein gutes Gefühl.“

Besonders umtreibt Carla Henninger auch die Sorge um die Tiere, die in den Vogesen unter einer schlechten Haltung leiden müssen. „Wir müssen mit den Besitzern sprechen, um diese Situation zum Guten zu wenden und im schlimmsten Fall eine neue Familie für das Tier suchen.“

Die tägliche Arbeit auf dem Hof beginnt um 6.30 Uhr und endet mit dem Schlafengehen. Carola Henninger erzählt: „Und

auch dann wollen mich die Hunde und viele Katzen in mein ‚Nest‘ begleiten, denn ich bin ihr Freund und Gefährte in allen Lebenssituationen. Es leben hier 42 Katzen, die meisten sind über zwölf Jahre alt.“ Vor allem bei den Straßenkatzen gebe es gesundheitliche Probleme, denn im Alter merke man das Defizit der schlechten Ernährung und des unstillen Lebens auf der Straße, so die Tierfreundin, die daher um Hilfe aus der Heimat in und um Bruchsal bittet: „Wir benötigen tierärztliche Hilfe und ausgewähltes Futter.“ Aber vor allem möchten diese Katzen viel Nähe.



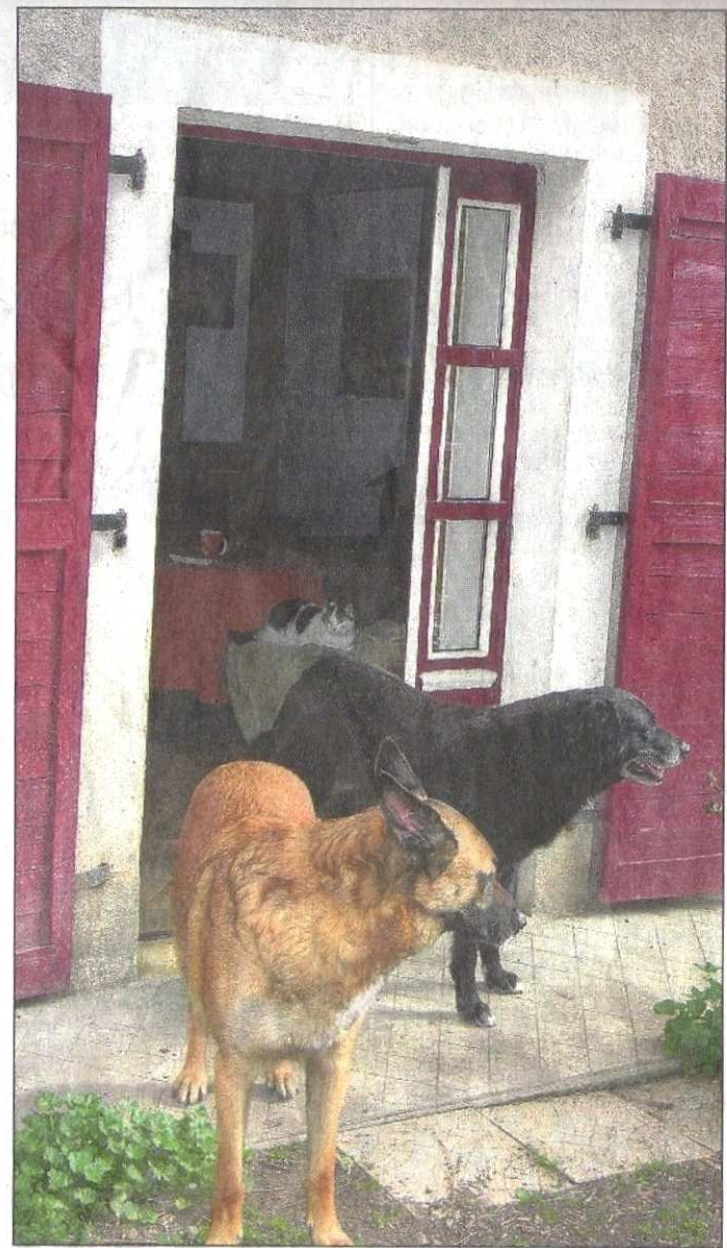
Kollektives Schläfchen einiger Samtpfoten auf dem Hof von Carola Henninger.

Auf dem Hof gebe es immer wieder Schäden an den Nebengebäuden wie Katzenhaus, Ziegen- und Pferdestall und die Reparaturarbeiten wollen nie enden. „Auch die Schweine gehen nicht gerade zärtlich mit ihrer Behausung und dem Gelände um. Oftmals wären tatkräftige Hände für die Mitarbeit hilfreich und erleichternd,“ sagt die Tierschützerin, die sich immer wieder vor der großen Frage gestellt sieht, wie sie weiterhin die Kosten bewältigen könne. „Zu wenig Menschen in der Heimat kennen unser Projekt und es ist sicher schwer, sich ein Bild über unsere Arbeit und die Sorgen zu machen. Dennoch wis-

sen wir, wir sind eine wichtige Einrichtung. Jeden Tag kommen Mails und Anrufe mit der Bitte Tiere aufzunehmen. Ohne die Mithilfe durch regelmäßige Spenden ist es nicht zu schaffen und darum die Bitte: Helft mit, den Tieren die Heimat zu erhalten und begleitet sie somit auf ihrem Lebensweg, der hier in Ruhe und gut behütet enden soll.“ Einige Tiere haben Paten, aber die meisten leben auf dem Tiergnadenhof, ohne dass ein Mensch ihr Leben mit einer Spende stützt. Carola Henninger wünscht sich dringendst mehr schützende Hände durch Patenschaften, „denn es gibt uns das Gefühl, nicht alleingelassen zu sein. Freundschaft ist für die Katzen und Hunde wichtig, aber auch für uns Menschen, damit wir weiterhin die Kraft haben, den uns anvertrauten Tieren Liebe und Energie zu geben“.

Service

Tierschutz „Die Katzeninsel“ e.V. / Tiergnadenhof in den Vogesen, Carola Henninger, 7, Le Vieux Pré, 88640 Barbey-Seroux, Telefon (00 33) 3 29 52 25 15; Büro Deutschland: Rüdiger Lupp, Hauptstraße 131, 76698 Ubstadt-Weiher, Telefon (0 72 51) 44 00 81; www.die-katzeninsel.de. Spendenkonto: Volksbank Bruchsal Bretten, BLZ 663 912 00, Konto-Nr. 104 141 404.



Das idyllische Bild trägt: Damit diese ungewollten Hunde und Katzen auf dem Tierschutzhof überleben können, braucht Carola Henninger Unterstützung. Fotos: pr